



#54 Coming-out Natascha

„13 Jahre im Staatsdienst – bis ich nicht mehr wegsehen konnte.“

Nach der Schule wusste ich, wie so viele junge Menschen, nicht wirklich, was ich beruflich machen sollte, und habe mich unter anderem im öffentlichen Dienst beworben. Als ich dann die Zusage für eine Ausbildung bei einer Stadtverwaltung erhalten hatte, haben mir alle in der Familie dazu geraten, das auf jeden Fall zu machen, weil es ein sehr sicherer Job sei.

Tatsächlich war der Job dann leider doch nicht ganz so sicher: Noch sehr jung, kurz nach meinem dualen Studium, kam ich in die Ausländerabteilung. Dort wurden zwei junge Kolleginnen und ich von jemandem, der sich illegal in Deutschland aufhielt und in Abschiebehaft saß, bedroht. Er sagte, dass er dafür sorgen würde, dass wir umgebracht wür-



den, wenn er abgeschoben werde. Und das war nur ein Vorfall von vielen.

Zudem war ich unter anderem mehrmals komplett ungeschützt und ohne irgendeine Schulung in diesem Bereich bei Abschiebungen und Kontrollen in Asylunterkünften dabei. Seit dieser Zeit bin ich morgens, noch im Dunkeln, schnell aus der Wohnung zu meinem Auto gegangen und habe direkt die Türen verriegelt. Abends, wenn ich im Dunkeln von der Arbeit nach Hause kam, war es dasselbe. Ich bin so schnell wie möglich durch die Stadt zu meinem Auto in einer etwas weiter entfernten Gasse gegangen – Parkplätze direkt beim Arbeitsgebäude gab es für Mitarbeiter nicht –, habe das Auto verriegelt und bin losgefahren.

Immer mit der Angst, dass mich jemand aufgrund meiner beruflichen Position und der damit verbundenen Aufgaben verfolgen und mir etwas antun könnte.



Und dann kam Corona und hat mir in vielerlei Hinsicht die Augen geöffnet. All das, was ich in einem Rechtsstaat mit Gewaltenteilung niemals für möglich gehalten hätte, wurde plötzlich Realität. Hätte ich diese Maßnahmen in einer Klausur als rechtmäßig bewertet, hätten die Dozenten sie mir wahrscheinlich um die Ohren gehauen.

Ich hatte bereits vorher einiges hinterfragt, und für uns war klar, dass unsere Kinder keine Schule besuchen werden. Unser Entschluss, Deutschland – insbesondere aufgrund des Schulzwangs – zu verlassen, wurde durch die Corona-Ereignisse noch zusätzlich bestärkt.

Meine Kollegen konnten kaum glauben, dass wir das wirklich machen und dass ich meinen vermeintlich sicheren Job mit vermeintlich gutem Einkommen sowie meine Verbeamtung auf Lebenszeit nach 13 Jahren bei dieser Behörde dafür aufgebe.



Unsere Auswanderung innerhalb Europas liegt jetzt vier Jahre zurück, und wir sind hier alle sehr gut angekommen. Wir lieben unser Leben hier, das wir bisher so frei führen können, wie wir es uns vorstellen.

Aufgrund der Zuspitzung der Situation in Europa möchten wir nun jedoch eine LLC gründen und uns nach einer weiteren Base außerhalb Europas umsehen.

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine US LLC für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.